

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band

auf das Jahr 1812.



Göttingen,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter

der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

76. Stück.

Den 11. May 1812.

Gotha.

Der Thüringer Wald, besonders für Reisende geschildert von *K. E. A. von Hoff* (Gothaischem Hofrath) und *Chr. W. Jacobs* (Gothaischem Oberconsistorialrath). Zweyte oder südöstliche Hälfte, in zwey Heften. Zusammen von 526 Seiten in Octav, mit saubern Kupfern von pittoresken Ansichten (wie z. B. von den herrlichen Ruinen von Paulinzelle u.) und einer trefflichen, von *Hrn. v. S.* bearbeiteten, Karte. — Die erste Hälfte dieses ausnehmend reichhaltigen und nuzbaren Werkes haben wir bey Erscheinung derselben in diesen Blättern angezeigt (1808 im 11. Stücke). Hier diese zwente ist um so wichtiger, da sie den bey weitem größeren, und doch im Ganzen am wenigsten bekannt gewesenen, Theil des merkwürdigen Thüringer Waldgebirges behandelt. Wir können aus der Fülle von neuen belehrenden Notizen, welche die gelehrten Verfasser auf ihren wissenschaftlichen Wanderungen geerntet haben, und nun in diesen beiden Bänden mittheilen, hier nur Weniges von dem allgemein Interessanten ausheben; denn

gründliche Geognosten und Technologen wissen schon aus dem ersten Theile, wie ergiebig das Werk für ihre Studien ist, und bedürfen demnach nicht erst einer Anzeige. — Recht vorzüglich merkwürdig und erfreulich und aufmunternd waren dem Rec. auch in diesem Theile die vielartige Menge von nahrhaften Erwerbweisen durch kleine und im Ganzen doch ergiebige Fabricate, womit sich die ehrlichen Thüringer Waldbewohner ihr Brot verdienen. Ein eigner Anhang des letzten Bandes gibt eine allgemeine Uebersicht davon, die wir nicht ohne Bewunderung gelesen haben. Wie auch ein ärmlich kleiner Verdienst doch seinen — frenlich genügsamen und von wenigen Bedürfnissen gedrückten — Mann nährt! Wer z. B. in Kammerberg im Ilmthale nicht in dem dort gar mühseligen Bergbau als Krummhälter arbeitet, der verdient sein Brot durch Fertigung von Kienrusbüttchen, von welchen ein Arbeiter etwa vier Schock des Tages vollenden kann, und dafür einen Groschen vom Schock, mit Einschluß des Holzes, bezahlt erhält. — In dem benachbarten Manebach fanden sich bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts gar häufig Eretine, die sich aber seitdem ganz verloren haben. Man schreibt dieses Glück der Verschüttung eines dasigen so genannten Kropfbrunnens zu, wobey aber die Verfasser sehr richtig auch die Verbesserung der vorher immer nebelseuchten Atmosphäre durch Ausschauen der Wälder und die veränderte Lebensart der zu mehrerem Wohlstande gediehenen Einwohner in Anschlag bringen. — Hingegen gelten die Vorzüge, die man sonst von Schleusingen und Eichberg pries, daß es nämlich an ersterem Orte keine Ratten, und an letzterem keine Sperlinge gebe, nun auch nicht mehr. — In den Saalfeldischen Dörfern sind die nächtlichen Besuche der jungen

Bursche bey ihren Mädchen, wie der Riltgang in den Alpen, Sitte: dort heißen sie die Romm-Nächte. — Limbach, ein Dertchen im Meiningischen, das nur sieben Wohnhäuser, dabey aber eine Porcellan-Fabrik von hundert Arbeitern hat, unterhält ein Liebhaber Theater, zu welchem ein eigenes, mit allen Erfordernissen versehenes, Schauspielhaus erbaut worden ist. — Geschichte des sogenannten Olitäten-Handels der Laboranten und Balsamträger in Ober- und Unterweißbach und mehreren andern Schwarzburgischen Dörfern, dessen Ursprung in die letzte Hälfte des 17. Jahrhunderts fällt, und der irrig insgemein den Einwohnern von Königssee zugeschrieben wird. Anfangs bereiteten sie bloß Schwefelbalsam, Wachholderfaß u. dergl., bald aber verfertigten sie auch mancherley andere pharmaceutische Präparate, und zwar gut und um billige Preise; wurden nun aber auch unter obrigkeitliche Aufsicht genommen, und keinem die Erlaubniß, Medicinalwaren zu bereiten, ertheilt, bevor er vom Amts-Physicus examinirt, und von Amts wegen verpflichtet worden. Aufß heimliche Laboriren ward Strafe gesetzt. — Nachricht von dem zu Blankenburg im Schwarzburgischen noch lebenden Bergrath Danz, der vor 40 Jahren eine andere Art von Handel, den mit Mineralien, der seitdem so sehr bedeutend geworden, zuerst in Deutschland recht in Aufnahme gebracht, und sich dadurch wahres Verdienst um die Wissenschaft erworben. — Von der großen ergiebigen Industrie in unbedeutend scheinenden Fabricaten geben die zahllosen vielartigen Waren, die zu Sonneberg im Meiningischen verfertigt und weit und breit verführt werden, ein merkwürdiges aufmunterndes Beispiel. Z. E. Schachteln, so wie Spähne für die Schuhmacher und zu Degenscheiden, Läufe zu

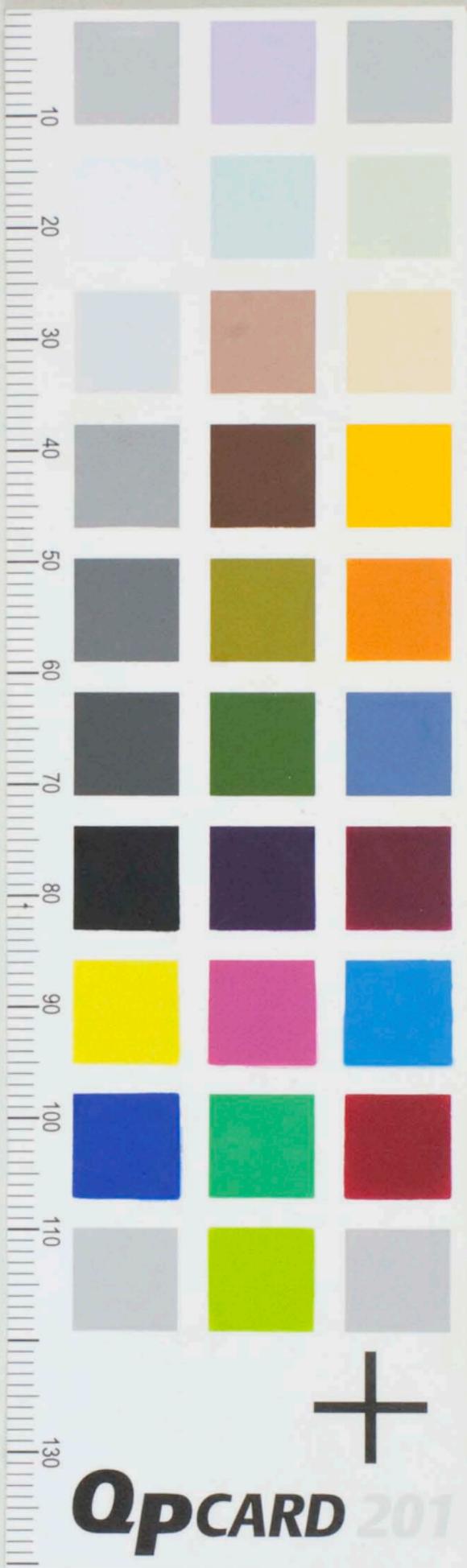
Sieben, Stiefelknechte; dann all das mannigfaltige Spielzeug, Seigen für Kinder, Puppen ic. aus Holz und aus der in Teig geformter Boffir-Arbeit. Eine Musterfigur leitet die mit unglaublicher Behendigkeit arbeitenden Personen. Manche machen nur eine einzelne bestimmte Art Spielsachen, z. B. Guckucke, Zwitschvögelchen ic., die nachher unter die Hände der so genannten Bismuthmahler kommen. Dann die vielerley Arten von Weh- und Schleiffsteinen u. dergl. mehr. Eigene Behandlungsart des Griffelschleifers zu Verfertigung der Schreibgriffel. Das Verzeichniß der dasigen, nur für den Handel arbeitenden, Meister muß Bewunderung, und sollte anderwärts Nacheiferung erregen. Die Sonneberger Kaufleute versendeten in guten Jahren für 200,000 Gulden Ware, die auf 14,000 Centner betrug. — Das Pechsieden gibt in dem vereinigten Amte Gräfenthal und Zelle jährlich gegen 6000 Centner, die 54,000 Thaler reinen Gewinn bringen. — Eine merkwürdige Zunderschwamm-Fabrik auf dem Schlosse Schwarzburg. Es sind starke Walzen von Buchenholz im Schloßgraben aufgestellt, die so behandelt werden, daß der Schwamm beständig von neuem hervorstößet.

St. Petersburg.

Die zweyte Schrift des Hrn. Staatsraths von **Böhler** ist mit gleicher Eleganz, wie die zuletzt S. 676 angezeigte, gedruckt, und mit nicht geringerer Belesenheit und Gelehrsamkeit abgefaßt:

Abhandlung über zwei Gemmen der kaiserlich-königlichen Sammlung zu Wien, und über einige Bildnisse der *Julia Augusta* auf Denkmälern des Alterthums. Bey Pluchart und Comp. 1810. groß Octav 106 Seiten, mit 3 Kupfern, welche meisterhaft gezeichnet und gestochen sind, so

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011



QpCARD 201